

SCHMECKET & SEHET

VIER IStandwithISRAEL GESCHICHTEN

Von Shani Sorko-Ram Ferguson

IStandwithIsrael, eine Initiative, die vor zwanzig Jahren begann, hat das Ziel, das Leben der Menschen aufzugreifen, das aus irgendeinem Grund nicht so rund läuft, und es auf einen neuen, besseren Weg zu bringen. Ob es darum geht, jemanden aus einer Schuldenfalle zu ziehen, aus der er auf natürliche Weise nie wieder herauskommen würde, Rechtshilfe gegen religiöse Ungerechtigkeit zu leisten, sich um medizinische Bedürfnisse zu kümmern oder in die Ausbildung eines jungen Menschen, seine Wohnung oder sein Unternehmen zu investieren – **bei IStandwithIsrael geht es darum, Veränderungen zu bewirken, die in zehn Jahren oder sogar noch in der nächsten Generation von Bedeutung sein werden.**

Wie immer, sind die Namen und persönlichen Details manchmal geändert, um diese Gläubigen und ihre Unternehmen vor Verfolgung zu schützen, aber ihre Geschichten – sowohl erfrischend als auch herzerreißend – sind sehr real.

Wie die Geschichte von Nara, einer alleinerziehenden Mutter von zwei kleinen Jungen und

Besitzerin eines beliebten äthiopischen Restaurants im Süden Israels. Mit „beliebt“ meinen wir, bevor COVID zuschlug. Das Restaurant (Bild oben) zog viele Einheimische und Touristen an und hat sie und ihre Jungs gut über die Runden gebracht. Im vergangenen Jahr wurde es den Restaurants in Israel jedoch untersagt, zu öffnen, obwohl die Miete und andere Betriebsausgaben weiterliefen. Jetzt sind die COVID-Beschränkungen in Israel aufgehoben und das Geschäft zieht wieder an.

Nun hätte Nara entweder versuchen können, ihr Geschäft wieder aufzubauen, während sie die Rechnungen eines ganzen Jahres mit sich herumschleppt – oder sie kann diese finanzielle Last mit Unterstützung von **IStandwithIsrael** loswerden und ihr Geschäft aus einer Position der Stärke und Stabilität führen.

Jedes Jahr sind die Unterstützer von **IStandwithIsrael** die Stärke hinter Hunderten Geschichten über veränderte Leben wie bei Nara. Kommt, schmecket und sehet, dass der Herr gut ist.



einfachen Hausreparaturen. Für diese Aufgaben rekrutierten wir Männer aus der Gemeinde, die jeweils aus ihrem Fachgebiet beitragen sollten. Nach ihrem Training sollten sie beweisen, dass sie die Fertigkeit gemeistert hatten. Dann, nach einer kleinen Einweisung, luden wir die Mütter zu einem Abendessen ein, damit die Jungen demonstrieren konnten, was sie über Manieren und den richtigen Umgang mit einer Dame gelernt hatten. Nach dem Abschluss wurden die Jungs mit mehreren Tagen in Israels südlichster Stadt, Eilat, belohnt. Dort besuchten sie mehrere sehenswerte Attraktionen, darunter Schnorcheln im Roten Meer mit Delfinen und einen Spaziergang an der Strandpromenade.

Die Reise war ein großer Erfolg und diente nur dazu, die Jungs näher zu uns und zu dem Vater zu bringen, dem wir so sehr versuchen, nachzueifern. Unser eigenes Gemeindebudget wäre nicht in der Lage gewesen, eine solche Reise zu finanzieren. Ich bin dankbar, dass **IStandwithIsrael** die Vision aufgegriffen hat und sich mit uns zusammengetan hat, um die Bar Mitzwa der Jungs zu einem würdigen Erlebnis zu machen. Darüber hinaus hoffe und bete ich, dass sich die Vision von geistlichen Vätern, die vaterlose Jungen aufziehen, auf Gemeinden in unserer ganzen Nation ausbreiten wird. ■

ERSTE GESCHICHTE

Jonathan

Ich bin seit fast sechs Jahren Pastor in der Gemeinde Kerem El, aber vor etwa drei Jahren wurde mein Herz bewegt für einige der jüngeren Jungs in unserer Gemeinde, die keine Vaterfigur in ihrem Leben hatten. Ich bin ohne Vater zu Hause aufgewachsen, aber erst als Erwachsener habe ich begriffen, was ich verpasst hatte, und ich wollte nicht, dass auch sie auf dieses grundlegende Bedürfnis verzichten müssen.

Das ist alles ganz natürlich passiert. Es ist nicht so, dass wir ein Programm oder so etwas geplant hätten. Die Idee war nicht, nur dazusitzen und ihnen etwas beizubringen – wenn ich wie ein Vater für sie sein wollte, war es wichtig, Dinge zu tun, die Väter mit ihren Kindern tun würden. Also fingen wir an, Zeit miteinander zu verbringen, Ball zu spielen oder zum Bowling zu gehen. Im Laufe dieser Aktivitäten begannen die Jungs, sich zu öffnen, und wir verbrachten viel Zeit damit, wichtige Lebensfragen zu besprechen.

Im vergangenen Jahr wurde mir bewusst, dass die Bar Mitzwa der Jungen bevorstand. In der jüdischen Kultur ist dies ein wichtiger Meilenstein des Erwachsenwerdens, bei dem anerkannt wird, dass die Jungen an der Schwelle zur Männlichkeit stehen. Traditionell gibt es eine Zeremonie, in der sie von ihrer Familie und ihren Leitern gesegnet werden und als verantwortlich für ihre Handlungen vor dem Herrn angesehen werden.

In unserem Bestreben, dieses Ereignis für sie so unvergesslich wie möglich zu machen, beschlossen wir, eine Checkliste mit Aufgaben zusammenzustellen, die sie bewältigen mussten – alles, vom Reifenwechsel über das Binden einer Krawatte, das Kochen einer Mahlzeit, den richtigen Umgang mit einem Luftgewehr bis hin zu

ZWEITE GESCHICHTE

Naomi

Naomi, eine Einwanderin aus Russland, hat ein überraschendes Maß an Freude für jemanden, der in seinem Leben so viel zu kämpfen hatte.

Naomi und ihr Mann Oleg hatten drei Kinder, bevor er die Familie für ein Leben mit Drogen und Alkohol verließ und mit einer anderen Frau zusammenzog. Bevor er ging (und während Naomi ihre kranke Mutter im Ausland besuchte), beschloss Oleg, ein „Renovierungsprojekt“ in ihrer Wohnung in Angriff zu nehmen und zertrümmerte jede Wand und jedes Möbelstück, das sie besaßen.

Doch für sie ist die Geschichte nur deshalb erzählenswert, weil Gott für sie da war. Mitglieder ihrer Gemeinde haben es auf sich genommen, die Wände

komplett zu restaurieren und ihr Haus mit neuen Möbeln auszustatten.

Es gibt jedoch einen Tag, von dem selbst sie nicht ohne ein schweres Herz erzählen kann. Dieser Tag war der 1. März 2016.

Er begann wie jeder andere Tag, als sie zu ihrer Arbeit im Schuhgeschäft Gali fuhr und von dort nach Hause kam. Ihr damaliger Ehemann hatte draußen getrunken, war aber nach Hause gekommen, um ihrem Sohn bei einem Mathe-Test zu helfen, den er am nächsten Tag schreiben sollte. Ihre Tochter Shirel, das jüngste der drei Kinder, wollte unbedingt in den Süßwarenladen auf der anderen Straßenseite gehen. Oleg bot ihr an, sie zu begleiten, und so gab Naomi schließlich nach.

Nur ein paar Minuten später hörte sie das Kreischen der Reifen und das Geräusch des Aufpralls. Als Naomi es runter auf die Straße geschafft hatte, war bereits ein Krankenwagen gerufen worden und jemand führte Wiederbelebensmaßnahmen an Shirel durch. Sie war beim Überqueren des Zebrastreifens angefahren worden und hatte eine schwere Kopfverletzung erlitten.

In der Notaufnahme sagten die Ärzte, Shirel habe keine neurologischen Reaktionen und würde nie wieder selbständig atmen. Nur ein Arzt machte Hoffnung, wenn sie in ein anderes Krankenhaus verlegt werden würde. Naomi stimmte der Verlegung zu, und trotz der Flut von Emotionen spürte sie die Nähe des Herrn, der sie tröstete.

Nach drei Tagen der Tests waren die Ärzte im zweiten Krankenhaus bereit, sie als hirntot zu diagnostizieren, als ein Arzt darauf bestand, dass es Hinweise auf Hirnreaktionen in der Nähe des linken Auges gab. Naomi begrüßte die Nachricht und sagte dem Arzt kühn: „Sie wird weitere Reaktionen haben!“

Innerhalb weniger Tage konnte Shirel wieder selbständig atmen. Sie verbrachte mehrere Monate im Krankenhaus und dann in einem Reha-Zentrum. Langsam aber sicher begann ihr Gehirn allmählich zu heilen. Gerade als Naomi sich über Shirels Fortschritte freute, wurde bei ihr selbst Krebs diagnostiziert. Die Ärzte sagten ihr, dass er zwar unheilbar, aber behandelbar sei. Wenn sie zustimmte, sich einer bestimmten Behandlung zu unterziehen (für den Rest ihres Lebens), könnten sie das Fortschreiten der Krankheit aufhalten. Naomi stimmte zu und soweit es sie betrifft, war Gott gut zu ihr, weil die Behandlung sie nicht schwächt und sie immer noch die Kraft hat, sich um ihre Tochter zu kümmern.

Vor etwa einem Jahr wurde Shirel nach Hause entlassen, und obwohl die Ärzte behaupten, dass sie nie wieder laufen oder sprechen wird, hat ihre Fähigkeit zur Interaktion die Experten verblüfft.

Als Shirel zu Hause war, bestand die größte Herausforderung darin, sie zu transportieren. Es ging ihr jetzt gut genug, um wieder zur Schule zu gehen, aber Naomi hatte keine Möglichkeit, sie in ihrem Rollstuhl dorthin zu bringen. Fahrzeuge in Israel sind unglaublich

teuer – aber behindertengerechte Fahrzeuge sind für den Durchschnitts-Israeli fast unerreichbar. Dankenswerterweise bot der staatliche Gesundheitsdienst an, 80 % der Fahrzeugkosten zu übernehmen – aber das bedeutete immer noch, dass sie Zehntausende von Dollar aufbringen musste.

IStandwithIsrael hatte Naomi letztes Jahr durch ihre Gemeinde gefunden, als sie während des COVID Lockdowns Notfallgelder für Lebensmittel verteilte. Als das ISWI-Team mehr über Naomis Notlage erfuhr, nahmen sie erneut Kontakt mit ihr auf, um ihr mitzuteilen, dass sie den Restbetrag für den Kauf des Spezialfahrzeugs genehmigt hatten. Naomi reagierte mit Tränen der Freude.

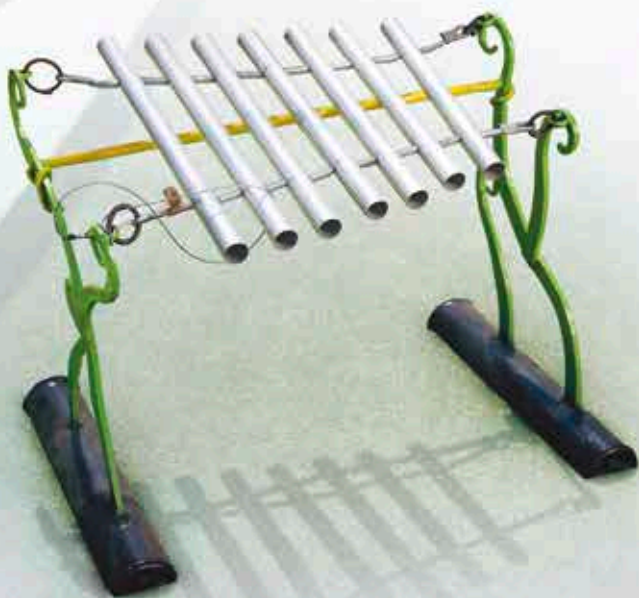
„Es war, als ob Explosionen der Freude in meinem Kopf losgingen. Ich habe einfach geweint, weil Gott so gut ist. Jetzt kann ich sie jeden Tag zur Schule bringen und manchmal gehe ich mit ihr an den Strand. Shirel ist gerade 12 geworden und ich sehe ständig kleine Fortschritte. Ich bin unendlich dankbar, sie in meinem Leben zu haben, und ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben. Ich bete immer noch für den Tag, an dem sie wieder in der Lage sein wird, zu spielen. Aber ich träume von dem Tag, an dem ich hören werde, wie sie das Wort ‚Ima‘ (Mama) sagt.“ ■





Die Klänge des Friedens

DRITTE GESCHICHTE



Wenn man im Süden Israels lebt, gibt es nicht wenige Raketen, die über einen hinwegfliegen. Die meisten Bewohner der Städte in der Nähe des Gazastreifens haben nur 15 Sekunden Zeit, um sich in Sicherheit zu bringen, wenn die Code-Red-Sirene losgeht. (Auch weiter entfernte Orte wie Jerusalem und Tel Aviv haben nur 90 Sekunden Zeit.) Die ständige Bedrohung durch eine Explosion, die nur 15 Sekunden entfernt ist, hat ihren Tribut von den Bewohnern der Städte gefordert, die früher so friedlich lebten, dass ihre Häuser nicht einmal mit Bombenschutzräumen ausgestattet wurden. Heute leidet ein Großteil der Bevölkerung, vor allem die Kinder, unter einem gewissen Grad an PTBS. Trotzdem weigern sie sich, ihre Häuser den Terroristen zu überlassen.



Es war eine solche Hamas-Rakete, die vor über einem Jahrzehnt in der Nähe eines Israelis namens Yaron landete. Als Hobby-Schmied begann er, die Raketen einzuschmelzen und daraus verschiedene Friedenssymbole als Skulpturen und Schmuck zu fertigen. Wir haben seine Arbeit lange unterstützt und seine Kreationen gerne verschenkt. Seitdem wurden seine Werke an einer Vielzahl von bedeutenden Orten ausgestellt, darunter der Hauptsitz der Vereinten Nationen und anderen internationalen Regierungs- und Kulturgebäuden.

Kurz bevor die Pandemie zuschlug, schrieb uns Yaron und teilte uns seine neuesten Ideen mit. Er entwarf Musikinstrumente, die aus Raketen hergestellt wurden. Er wollte diese Instrumente an Spielplätzen aufstellen, damit Kinder (und Erwachsene), auf die geschossen wurde, am Tag danach den Sieg erleben konnten, der durch das Musizieren mit diesen Raketen entsteht.

Wir wussten sofort, dass wir das Projekt finanzieren wollten. Während es verheißen wurde, dass man Schwerter zu Pflugscharen umschmiedet, wenn der Krieg keine Bedrohung mehr ist, wäre das Umschmieden von Raketen und Flugkörpern zu Musikinstrumenten unsere vorgezogene Stellungnahme zur Anbetung vor dem Herrn.

Die Instrumente, darunter zwei Stahltrommeln, ein Xylophon und eine Leier, die nicht anders geformt ist als die, die König David gespielt haben könnte (und die speziell entwickelt wurde, um die Noten der israelischen Nationalhymne zu spielen) – wurden im Hosen-Reha-Zentrum für PTBS-Patienten in Ashkelon installiert.

Das Zentrum bietet allen Bewohnern der Umgebung kostenlose Traumatherapie an und führt oft präventive Beratungen durch, um die schwächeren Teile der Gesellschaft auf den Fall vorzubereiten, wenn sie unvermeidlich in Gefahr geraten. Dies machte das Hosen-Zentrum zu einem perfekten Ort, um die hell bemalten, zu Instrumenten umfunktionierten Waffen aufzustellen.

Sobald die Instrumente ankamen, standen die Kinder Schlange, um darauf zu spielen. Und bei der jüngsten Runde des Raketenbeschusses, als Ashkelon innerhalb von weniger als zwei Wochen mit über tausend Raketen beschossen wurde, erzählte der Betreuer von Momenten, in denen die Kinder auf den Instrumenten spielten, während in der Ferne die Explosionen der Eisenkuppel zu hören waren, die die Raketen abging. Die Klänge des Friedens sind eine göttliche Demonstration des Vertrauens des jüdischen Volkes, dass es wegen ihres Gottes immer einen Tag danach geben wird. ■

VIERTE GESCHICHTE

Dani

Meine Verwandten kamen fast ein Jahrzehnt vor mir nach Israel. Ich kam 1995 mit meiner Mutter und zwei jüngeren Brüdern. Damals in den 80er Jahren mussten sie zu Fuß von Äthiopien in den Sudan laufen, wo israelische Flugzeuge sie abholten. Wir wurden Gott sei Dank direkt vom Flughafen in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba abgeholt.

Wir kamen in Israel an und verbrachten unsere ersten vier Jahre in den für Einwanderer vorgesehenen Wohnwagen. Dort lernten wir Hebräisch und erfuhren etwas über die neue Nation, in der wir lebten. Als Neueinwanderer wurden uns alle möglichen Vergünstigungen gewährt, und in unserem vierten Jahr im Land konnte meine Mutter eine kleine Wohnung für uns kaufen.

Meine Mutter sollte nie in dieser Wohnung leben. Sie starb plötzlich und wir hatten niemanden mehr. Als ältester Bruder nahm ich es auf mich, für meine beiden jüngeren Brüder zu sorgen. Der ältere war inzwischen erwachsen, aber er hatte Epilepsie und bekam oft Anfälle, die zu schrecklichen Stürzen oder Verbrennungen beim Kochen führten.

Mein jüngster Bruder war noch in der Schule, als unsere Mutter starb.

Er stand ihr am nächsten und verkraftete es am schwersten. Er weigerte sich, zu lernen oder auch

nur sein Zimmer zu verlassen. Er hat die Schule nie beendet und sobald er 18 wurde, ging er zurück nach Äthiopien.

Äthiopien erlaubt keine doppelte Staatsbürgerschaft, also gaben wir, als wir Aliyah machten (nach Israel einwanderten), unsere äthiopischen Pässe ab. Mein Bruder reiste deshalb mit einem Touristenvisum ein und konnte nur Gelegenheitsjobs machen. Fast ein Jahrzehnt lang schickte ich ihm jeden Monat ein wenig Geld, aber schließlich überzeugte ich ihn, dass er zurück nach Hause kommen musste – nach Israel.

Ich hatte alle Hände voll zu tun, um die Hypothek für die Wohnung meiner Mutter zu bezahlen und mich um meinen anderen Bruder zu kümmern. Als er also endlich zustimmte, nach Israel zurückzukehren, nahm ich einen Kredit auf, um ein Hin- und Rückflugticket für mich und ein Einwegticket für ihn zu kaufen.

Als wir am Flughafen in Addis Abeba ankamen, um zurück nach Israel zu fliegen, wurde mein Bruder verhaftet, weil er sein Touristenvisum überzogen hatte. Wir verbrachten eine weitere Woche damit Bußgelder zu bezahlen und seinen Papierkram zu erledigen und kamen schließlich zu Hause in Israel an.

Zuversichtlich, dass mein jüngster Bruder in einer guten Verfassung war, im Land Fuß zu fassen, machte ich eine Reise in die USA. Ich wollte versuchen, eine Green Card zu bekommen, ein bisschen zu arbeiten und etwas Geld zu sparen, damit ich nach Israel zurückkehren, eine Braut finden und zur Ruhe kommen konnte. Nach sechs Monaten Aufenthalt in den USA begriff ich, dass dies nicht funktionieren würde und kehrte nach Israel zurück. Mein jüngster Bruder hatte mir versprochen, während meiner Abwesenheit die Raten für meine Kredite zu zahlen. Als ich jedoch zurückkehrte, stellte ich fest, dass er das nicht getan hatte und die beiden Banken, bei denen ich Kredite aufgenommen hatte, diese an das staatliche Inkassobüro geschickt hatten.

Ich versuchte, die Umstände zu erklären, aber der Richter entschied gegen mich. Das Urteil fügte alle Arten von Bußgeldern und Zinsen hinzu, die dann die Schulden auf das Fünffache des ursprünglichen Betrags anschwellen ließ. Ich musste insgesamt sieben Jahre lang jeden Monat Hunderte von Dollar zahlen, und trotzdem deckte das nicht einmal die Zinsen, so dass die Schulden nur noch mehr wuchsen.

Ich arbeite als Wachmann, manchmal in der Nachtschicht, gehe dann nach Hause, um ein paar Stunden zu schlafen, und kehre dann zurück, um die Nachmittagschicht zu arbeiten. Neben meinem Arbeitsleben und der Verantwortung gegenüber meinen Brüdern konnte ich mir nicht vorstellen, jemals darüber hinaus-





DIESE
GESCHICHTEN
WAREN

Nur ein Auszug ...

WEITERE
WERDEN
FOLGEN!

zukommen und mir ein Leben aufzubauen. Ich versuchte, die Schulden streichen zu lassen, da es klar war, dass ich sie nie zurückzahlen konnte, aber das wurde mir verweigert.

Schließlich erzählte mir ein Freund von **IStandwithIsrael**. Ich setzte mich mit jemandem aus deren Team in Verbindung und erklärte ihm die Situation. Er umging das Inkassobüro komplett und ging direkt zu einer der beteiligten Banken und verhandelte eine Reduzierung der Schulden. Sie stimmten schließlich zu, den Betrag auf die ursprüngliche Darlehenskosten zu senken, sagten aber, dass das Angebot nur für eine Woche gelten würde. Eine Woche! Es war die beste und schlechteste Nachricht, die ich hätte bekommen können. Ein Licht am Ende des Tunnels! Aber wie konnte ich in einer Woche so viel Geld auftreiben?

Das Komitee von **IStandwithIsrael** hielt eine Dringlichkeitssitzung ab und genehmigte die gesamte Zahlung an diese Bank. Es ist wie das Aufwachen in ein neues Leben. Ein Leben, in dem ich nun beginnen kann, etwas aufzubauen, anstatt nur mit Müh und Not durchzukommen. Es scheint unzureichend zu sein, zu sagen: „Ich danke Gott für euch“, aber das sind die einzigen Worte, die ich habe. ■

DEUTSCHLAND

Maoz Deutschland e. V.

Verein zur Verbreitung des Evangeliums von Jeschua dem Messias und zur Förderung religiös/gemeinnütziger Zwecke in Israel.

Zweck ist auch die Förderung der Hilfe für rassistisch und religiös Verfolgte, insbesondere messianisch-jüdische Witwen und Waisen, bedürftige wiedergeborene Araber, bedürftige messianische Juden und von Terror Betroffene.

Fördert die Verständigung zwischen messianischen Juden in Israel und wiedergeborenen Christen in Deutschland.

Adresse

Postfach 11 51
76711 Germersheim

Tel

4915 731 633 936

Öffnungszeiten

Di, Do und Fr: 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

E-Mail

maozde@maozisrael.org

Konto

Postbank Hamburg
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Vereinsregister

Nr. 1441
Amtsgericht Königstein im Taunus

Internet

www.maozisrael.org (Englisch)

ISRAEL

Tel

972-1-700-700-879

Fax

972-3-639-0808

E-Mail

israel@maozisrael.org

SPENDEN AN:

MAOZ Deutschland e. V.
IBAN: DE77 2001 0020 0000 1872 06
BIC: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Erstspender:

Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der Überweisung angeben. Danke!

maoz-israel

Schalom aus Jerusalem!

Juli 2021

Nun, ihr habt die Geschichten gelesen. Ihr könnt die Auswirkungen auf das Leben dieser Menschen nachvollziehen. **Und ihr könnt es selbst sehen – IStandwith-Israel VERÄNDERT LEBEN!!!**

Wir heben nicht immer alles hervor, was wir tun, zusammen mit Familien, Leitern, Gemeinden, anderen messianischen Diensten im Land und einer Menge anderer Dinge (über manche können wir nicht einmal sprechen, weil sie zu vertraulich sind). Aber ihr sollt wissen, dass wir jeden Monat **auf die Bedürfnisse, die uns hier im Land umgeben, eingestellt sind – sowohl für Juden als auch für Araber im Leib des Messias**. Und wir sind leidenschaftlich dabei, Gläubige in Israel STARK zu machen.

Das Leben dieser Menschen hätte sich nicht verändert ohne die großartige Partnerschaft, die wir mit euch haben. Euer Spenden ... euer Beten ... eure Unterstützung ... all das zählt – für Gott, für uns und für jede Familie, über die ihr heute lest.

In den letzten zwanzig Jahren haben wir Millionen von Dollar an die Bedürftigen ausgezahlt. In Zeiten des Krieges, als die Nation gemeinsam kämpfte, und in Zeiten des Friedens, als die Menschen ihre eigenen persönlichen Kämpfe austrugen, war IStandwithIsrael für sie da!

Also, hört nicht auf zu geben! Hört nicht auf zu beten! Hört nicht auf, **IStandwithIsrael** zu unterstützen!

Wenn ihr nicht aufhört, werden auch wir nicht aufhören! Es ist das größte Privileg, für die Bedürfnisse anderer sorgen zu können. Und wir können es weiterhin tun – mit eurer Hilfe!

DANKE und lasst uns weiterhin gemeinsam Träume wahr werden lassen,

Kobi and Shani Ferguson

Kobi und Shani Ferguson